



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 11055 Berlin

Frau
Lisa Badum MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Rita Schwarzelühr-Sutter
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2030

FAX +49 3018 305-2039

buero.schwarzeluehr@bmu.bund.de

www.bmu.bund.de

Berlin, 28.08.2019

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 08/300 vom 19. August 2019
(Eingang im Bundeskanzleramt am 21. August 2019) beantworte ich wie
folgt:

Frage 08/300

„Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittliche Bodenfeuchte in Deutschland in den letzten zehn Jahren entwickelt, und welche Auswirkungen hatte die Entwicklung der Bodenfeuchte auf die landwirtschaftliche Produktion in Deutschland?“

Antwort

Es gibt in Deutschland kein flächendeckendes amtliches Netz zur Messung der Bodenfeuchte. Daher werden Wasserhaushaltsmodelle verwendet, die mit Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) kalibriert werden. Die Bodenfeuchte verändert sich im Jahresverlauf. Sie hängt u. a. von der Niederschlagsmenge, Temperatur, der Vegetation sowie der Bodenart ab und unterliegt deshalb starken räumlichen und zeitlichen Schwankungen.

Im Deutschlandmittel kann für die letzten 10 Jahre im Vergleich zu der Referenzperiode 1981 bis 2010 im Frühling und Frühsommer eine Tendenz zu



Seite 2

einem Rückgang der Bodenfeuchte festgestellt werden, in den anderen Jahreszeiten sind i. d. R. keine großen Änderungen zu beobachten.

In vielen Regionen Deutschlands waren im Jahr 2019 zum Start der Vegetationsperiode die Böden deutlich trockener als im vieljährigen Durchschnitt. Das zum Teil extreme Niederschlagsdefizit aus dem Jahr 2018 konnte in vielen Regionen durch die Winterniederschläge nicht ausgeglichen werden. (https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2019/20190423_niederschlagsdefizite_2018_news.html?nn=495078).

Die Betrachtung von Daten der Klimastation Potsdam, die die längste verfügbare Datenreihe der Bodenfeuchtemessungen in Deutschland abbildet, bestätigt die besonders geringen Bodenfeuchten der beiden letzten Jahre. Im Klimaatlas des DWD werden außerdem Regionen mit größerer Trockenheit in den einzelnen Jahresspannen ausgewiesen.

Je nach Bodenzustand und Pflanzenbewuchs sind verschiedene Standorte in Deutschland von Bodentrockenheit stärker betroffen. Allein anhand des Aufkommens von Niederschlägen lässt sich eine Beziehung zwischen Bodentrockenheit und Auswirkung auf den Ertrag nicht ableiten, da es vor allem auf die Betroffenheit der landwirtschaftlichen Kulturen ankommt. Das Kompensationsvermögen der Pflanzen wird unterschätzt.

Mit freundlichen Grüßen

Rita Schwarmer-Suth

